



### **RE: Das Kapital**

Politische Ökonomie im 21.  
Jahrhundert

240 Seiten  
sofort lieferbar  
erschienen im März 2017

Herausgegeben von Mathias  
Greffrath  
ISBN 978-3-95614-172-0

## **RE: Das Kapital**

Neue Lektüren des Kapital von Karl Marx  
anlässlich des 150. Jahrestags seiner  
Veröffentlichung.

Globalisierung, Finanzcrash, Klima,  
Armutsvolten, Wachstumsschwäche – die  
multiple Krise, die die westlichen Gesellschaften  
durchlebt, nimmt kein Ende. Ist der Kapitalismus  
am Ende? Diese Frage wird inzwischen auch  
unter den Eliten der Weltwirtschaftsgipfel  
diskutiert.

Grund genug, das Kapital noch einmal zu lesen.  
Das Buch, das die Bewegungsgesetze  
kapitalistischer Gesellschaften enthüllt,  
die weißen Flecken der ökonomischen  
Wissenschaften kritisiert, die Begriffe geschärft  
hat, mit denen wir die Welt, in der wir leben,  
begreifen können.

Die Phänomene unserer Gegenwart scheinen  
weit entfernt von der Welt, in der Karl Marx sein  
Buch schrieb. Aber das Kapital erklärt nicht nur  
die Keimformen, aus denen diese Welt entstand,  
sondern identifiziert in der  
Entstehungsgeschichte und der Dynamik der  
kapitalistischen Produktionsweise, die den  
Wohlstand der Welt in unvorstellbarer Weise  
gemehrt hat, zugleich die Mechanismen seiner  
Zerstörung, seiner Endlichkeit – und die Kräfte zu  
seiner Überwindung.

Gilt das noch im Zeitalter des Turbokapitalismus?  
Soziologen, Publizisten, Politiker, Philosophen  
und Wirtschaftswissenschaftler haben das  
Kapital noch einmal gelesen. Ausgehend von  
jeweils einem Kapitel des Werkes ziehen sie die  
Linien zur Gegenwart und denken über die  
Aktualität und die Grenzen der Marxschen  
Theorie nach, subjektiv, essayistisch und mit dem  
Blick auf die politischen Möglichkeiten heute.  
Denn darauf, so Marx, kommt es an: Die Welt

nicht nur zu interpretieren, sondern sie zu  
verändern.

## Herausgeberporträt



### **Mathias Greffrath**

Mathias Greffrath wurde 1945 geboren, hat Soziologie und Psychologie studiert, lebt in Berlin. Er war Redakteur beim Rundfunk, der Zeit und der Wochenpost. Seit 20 Jahren schreibt er als freier Autor Artikel und Hörspiele. In den letzten Jahren hat er sich neben ökonomischen Fragen vorwiegend mit der Geschichte der Aufklärung, der Zukunft der Arbeit und dem Menschenbild der Gehirnforschung beschäftigt.

### **Weitere Titel des Herausgebers**

- RE: Das Kapital 978-3-95614-186-7

## Pressestimmen

"Die Krise, die die westlichen Gesellschaften durchleben, nimmt kein Ende. Grund genug, 'Das Kapital' von Karl Marx noch einmal zu lesen. Das haben Soziologen, Publizisten, Politiker, Philosophen und Wirtschaftswissenschaftler nun gemacht und die Marxsche Theorie auf Aktualität geprüft."

Salli Sallmann, rbb Kulturradio

"Man kann die Lektüre dieses Buch hinten beginnen, man kann kreuz und quer lesen, aber das, was Mathias Greffrath über die Mehrwerttheorie, den Marxschen Urschleim sozusagen und die übrige Arbeitswert-Theorie schreibt, das sollte man schon zur Kenntnis nehmen, man muss übrigens keine Angst vor den ökonomischen Bezügen in diesem Buch haben, aber schon abstrahieren können. Dann macht es einen ein Stück weit klüger."

Salli Sallmann, rbb Kulturradio

"Alles in allem ist das Buch eine Einladung zu einem Denken, das viele Linke verlernt haben. Ein Denken der Gesellschaft als einer von Widersprüchen dialektisch vorangetriebenen historischen Realität. Es ist eine Hommage an den historischen Materialismus, die zugleich belebend wirkt. Es ist eine Einladung, kritische Analysen des heutigen Kapitalismus zu wagen."

Leander F. Badura, der Freitag

"Marx selbst bedurfte wohl erst der Befreiung seines Werks von den Fesseln des

Marxismus-Leninismus-Stalinismus-Maoismus, um wieder kritisch und ergebnisoffen gelesen zu werden. Dass das möglich ist, demonstrieren die elf Autoren des Sammelbands – Soziologen, Politiker, Ökonomen und Philosophen, von denen sich nur einige Marxisten nennen würden. Die meisten von ihnen vermeiden, im Kaffeesatz des 'Kapital' zu lesen, der trotzdem noch immer gehaltvoller ist als Maos kleines Rotes Buch."

Hannes Schwenger, Tagesspiegel